

Bibelstunde vom 27. November 2020		B130
Text	Sach 8,1-23	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Die Frage nach dem Fasten (2)

Wir erinnern uns an die Ausgangslage: Die Frage der Delegation aus Bethel, ob die Trauer- und Fastentage weiterhin abgehalten werden sollen! Nach dem Blick in die Vergangenheit wendet sich der Herr nun der Zukunft zu. In seiner dritten Teilantwort (V. 1-17) schenkt er den Rückkehrern fünf Verheissungen und zwei Ermutigungen, in denen er dem Volk vor Augen führt, wie er sich künftig für die Stadt Jerusalem und den Tempel einsetzen wird. Jede dieser Zusagen kommt – eingeleitet durch die Worte: „So spricht der Herr ...“ – direkt aus Gottes Mund.

Sach 8,1-2: *Und es geschah das Wort des Herrn der Heerscharen: So spricht der Herr der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit grossem Eifer, und mit grossem Zorn eifere ich dafür.* In seiner ersten Verheissung verspricht der Herr, dass er sich tatkräftig für Zion – für den Hügel, auf dem der Tempel gebaut wird, – engagieren wird, mit Eifer für die gute Sache, mit Zorn gegen jede Ungerechtigkeit. Das stärkt die Ermatteten! Wenn sie wissen, dass der Herr selbst am Werk ist!

Sach 8,3: *So spricht der Herr: Ich kehre nach Zion zurück und wohne mitten in Jerusalem. Und Jerusalem wird "Stadt der Treue" genannt werden und der Berg des Herrn der Heerscharen "heiliger Berg".* In seiner zweiten Verheissung blickt der Herr auf die Zeit voraus, in der Jesus Christus auf die Erde zurückkehren wird, um sein Königreich aufzurichten. Der Prophet Hesekiel (Kap. 8-11) beschreibt, wie die Herrlichkeit Gottes den

ersten Tempel kurz vor dem Untergang verlassen hat. Im zweiten Tempel, der nun gebaut wird, fehlt dieses sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes. Doch der Herr verheisst: Ich werde zurückkommen und unter euch wohnen. Jerusalem wird die Stadt des grossen Königs sein. Hier wird der Messias auf seinem Thron sitzen! Dann wird die Stadt nicht mehr von Untreue und Unwahrheit, von Lug und Betrug, geprägt sein – wie so viele heutige Städte –, sondern eine Stadt der Treue / Wahrheit sein (vgl. Jes 1,26). Und auch der Tempelberg wird nicht mehr für allerlei andere Dinge erhalten müssen, sondern Gott geweiht („heilig“) sein.

Sach 8,4: *So spricht der Herr der Heerscharen: Noch werden Greise und Greisinnen auf den Plätzen von Jerusalem sitzen, jeder seinen Stab in seiner Hand wegen der Fülle der Tage [oder: von Menge an Tagen]. Und die Plätze der Stadt werden voll von Jungen und Mädchen sein, die auf ihren Plätzen spielen.* In seiner dritten Verheissung hält der Herr fest, dass dann, wenn er in Jerusalem wohnen wird, eine Zeit des Friedens und der Sicherheit anbrechen wird. Schon Jesaja prophezeit (Jes 65,19-20): *Und die Stimme des Weinens und die Stimme des Wehgeschreis wird darin nicht mehr gehört werden. Und es wird dort keinen Säugling mehr geben, der nur wenige Tage alt wird, und keinen Greis, der seine Tage nicht erfüllte.* Niemand wird durch ein Unglück weggerafft! Niemand wird von einer Gefahr bedroht. Niemand sieht in den Alten und Kindern eine unnötige Last! Während die Kinder

Bibelstunde vom 27. November 2020		B130
Text	Sach 8,1-23	
Thema	Der Prophet Sacharja	

frei und unbekümmert spielen, dürfen sich die Senioren an ihnen erfreuen! Ein wunderbares Miteinander der Generationen!

Sach 8,6: *So spricht der Herr der Heerscharen: Wenn das zu wunderbar ist in den Augen des Restes dieses Volkes in jenen Tagen, sollte es auch in meinen Augen zu wunderbar sein?, spricht der Herr der Heerscharen.* Die vierte Verheissung vermag jegliche Zweifel zu zerstreuen! Alle, denen die Zusagen Gottes unerreichbar erscheinen, dürfen wissen: Nichts ist dem Herrn unmöglich! Uns mag es als Wunder erscheinen, für Gott ist es das nicht! Alles, was er dem Überrest des Volkes zusagt – d.h. jenen, die ihn Jesus ihr Heil finden werden –, wird er erfüllen!

Sach 8,7-8: *So spricht der Herr der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk retten aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne; und ich werde sie zurückbringen, und sie werden mitten in Jerusalem wohnen. Und sie werden mein Volk und ich werde ihr Gott sein in Treue und in Gerechtigkeit.* In der fünften Verheissung kündigt der Herr an, dass er sein Volk, das er in die ganze Welt zerstreut hat, wieder in die Heimat zurückführen wird (vgl. Jes 11,11-12; 43,5-7; Jer 31,8). Aus dem Land des Aufgangs, d.h. aus dem Osten, und aus dem Land des Untergangs, d.h. aus dem Westen, von überall her. Heute dürfen wir miterleben, wie die Juden aus allen Himmelsrichtungen, aus Russland, aus Südafrika, aus China, aus den USA nach Israel zurückkehren. Zuletzt werden sie alle da sein und im grossen, offenen Jerusalem, der Stadt ohne

Mauern (vgl. Kap. 2,5-9), zuhause sein. Das ist der Zeitpunkt, wo die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk wiederhergestellt wird. Es gab den Moment, wo Gott Israel durch den Propheten Hosea auf einmal als Lo-Ammi, als „Nichtmein-Volk“ bezeichnen musste (Hos 1,9): *Denn ihr seid nicht mein Volk, und ich, ich will nicht euer Gott sein.* Doch das ist nicht das letzte Wort! Es kommt der Zeitpunkt, wo Israel umkehren, wo sich Gott dem Volk in seiner Gnade zuwenden, ihm in seiner Treue und Gerechtigkeit zur Seite stehen wird.

Das sind diese fünf grossartigen Verheissungen Gottes an sein Volk. Doch was bedeutet das für die Gegenwart (V. 9-17), und letztlich dann auch für die Frage nach dem Fasten (V. 18-19)? Zuerst gibt der Herr den Rückkehrern zwei Ermutigungen mit auf den Weg.

Sach 8,9-13: *So spricht der Herr der Heerscharen: Eure Hände seien stark, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Mund der Propheten hört, die zu der Zeit wirkten, als die Grundmauern des Hauses des Herrn der Heerscharen gelegt wurden, damit der Tempel erbaut werde! 10 Denn vor diesen Tagen war kein Lohn für den Menschen, und Lohn für das Vieh gab es nicht. Und wer aus- und einging, hatte keinen Frieden vor dem Bedränger, und ich liess alle Menschen gegeneinander los. 11 Nun aber will ich für den Rest dieses Volkes nicht wie in den früheren Tagen sein, spricht der Herr der Heerscharen, 12 sondern die Saat des Friedens, der Weinstock, wird seine Frucht geben, und die Erde wird ihren*

Bibelstunde vom 27. November 2020		B130
Text	Sach 8,1-23	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Ertrag geben, und der Himmel wird seinen Tau geben; und den Rest dieses Volkes werde ich all das erben lassen. 13 Und es wird geschehen: Wie ihr ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, Haus Juda und Haus Israel, so werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht! Eure Hände seien stark!

Zweimal – am Anfang und am Ende – lesen wir es: *Eure Hände seien stark!* Angesichts der Verheissungen Gottes dürfen die Rückkehrer trotz der Unscheinbarkeit der Gegenwart mutig und tatkräftig am Tempel weiterbauen, wozu sie von Gottes Dienern (z.B. Haggai, Sacharja) bereits zuvor ermutigt worden sind. Noch einmal, noch detaillierter geht Gott auf die Zukunft ein, die auf Israel wartet. Ja, es gab ernüchternde Zeiten, in denen die Arbeit von Mensch und Tier vergeblich und nutzlos war! Ja, es gab friedlose Zeiten, in denen der Druck von aussen und der Streit im Innern zermürbt haben! Doch das wird sich ändern. Gott wird das Land neu beleben, ihm Frieden und Wohlstand schenken. Israel wird das Land, sein Erbe, in Besitz nehmen. So wie es eine Zeit gab, in denen die Israeliten der Völkerwelt veranschaulichten, was es heisst, von Gott verflucht zu sein, in denen ihre Erniedrigung zum Sprichwort, zur Spottrede, zum Fluch wurde (vgl. Jer 24,9), so wird es eine Zeit geben, in der die Israeliten der Völkerwelt veranschaulichen, was es heisst, von Gott gesegnet zu sein. Von diesem Segen, der auch darin zum Ausdruck kommt, dass Juda und Israel, Süd- und Nordreich, nach Jahren der Zerrüttung wieder eine Einheit bilden, wird auch das Umfeld profitieren dürfen.

Sach 8,14-17: *Denn so spricht der Herr der Heerscharen: Ebenso wie ich mir vorgenommen hatte, euch Böses zu tun, als eure Väter mich zum Zorn reizten, spricht der Herr der Heerscharen, und ich es mir nicht leid tun liess, 15 so habe ich mir wieder vorgenommen, in diesen Tagen Jerusalem und dem Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht! 16 Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen Rechtspruch in euren Toren! 17 Und sinnt nicht - keiner von euch - in euren Herzen auf das Unglück des anderen, und falschen Eid liebt nicht! Denn all dieses ist es, was ich hasse, spricht der Herr.*

Mit der zweiten Ermutigung erinnert der Herr die Israeliten – wie schon in Kapitel 7 – nochmals an das, worauf es ankommt. Die Vorfahren der Rückkehrer haben wegen ihres Ungehorsams den Zorn Gottes zu spüren bekommen. Doch das ist kein Grund, Angst zu haben. *Fürchtet euch nicht!* Auch diese Worte finden wir bereits zum zweiten Mal in diesem Abschnitt. Warum ist Furcht fehl am Platz? Weil sich der Herr vorgenommen hat, Israel Gutes zu erweisen (vgl. Jer 32,42). Nur, so die Erinnerung Gottes: Denkt daran, was entscheidend ist, warum der Zorn Gottes über eure Vorfahren gekommen ist! Weil es ihnen an der Liebe und damit am Gehorsam gegenüber Gottes Wort gefehlt hat. Gottes Verheissungen sind kein Freipass für die Sünde, für das, was Gott hasst. Kein Freipass, es nicht mehr so genau zu nehmen! Darum der Reminder: (a) Geht ehrlich miteinander um! Auf dein Wort soll Verlass sein! (b) Bleibt in eurer Jurisdiktion dem

Bibelstunde vom 27. November 2020		B130
Text	Sach 8,1-23	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Massstab Gottes treu! Beugt das Recht nicht! (c) Dein Herz soll kein Headquarter des Bösen sein, wo heimtückische Pläne gegenüber andern geschmiedet werden. Und: (d) Kein Meineid (= falscher Eid)! Missbraucht den Namen Gottes nicht als Deckmantel für den Betrug!

Nach diesen beiden Ermutigungen – Macht frohgemut weiter! und: Liebt und haltet Gottes Gebot! – beantwortet der Herr in der vierten und letzten Teilantwort die ursprüngliche Frage.

Sach 8,18-19: *Und das Wort des Herrn der Heerscharen geschah zu mir: 19 So spricht der Herr der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Haus Juda zum Jubel und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch die Wahrheit und den Frieden liebt!*

Der Blick zurück und der Blick voraus machen deutlich, dass die Trauer- und Fastentage gar nicht unbedingt notwendig sind! Die Vergangenheit, sie zeigt, dass es gar nicht soweit hätte kommen müssen. Schon damals wäre zentral gewesen: (a) die Liebe zur Wahrheit, zum Wort Gottes, und (b) die Liebe zum Frieden, der – Gott und den Menschen gegenüber – die Versöhnung sucht. Genau das muss nun auch für Gegenwart und Zukunft gelten! Wenn es hier nicht stimmt, dann kann man lange fasten. Zudem zeigt der von Gott gewährte Blick in die Zukunft, dass aus diesen Trauertagen früher oder später ohnehin Freudentage werden (vgl. Jes 65,19). Die Klage wird vom Jubel abgelöst werden.

Sach 8,20-23: *So spricht der Herr der Heerscharen: Noch werden Völker und Bewohner vieler Städte kommen; 21 und die Bewohner der einen werden zur anderen gehen und sagen: Lasst uns doch hingehen, den Herrn um Gnade anzuflehen und den Herrn der Heerscharen zu suchen! Auch ich will gehen! 22 Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um den Herrn der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den Herrn anzuflehen. 23 So spricht der Herr der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus Nationen mit ganz verschiedenen Sprachen zugreifen, ja, sie werden den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.*

Zum Schluss gewährt der Herr den Rückkehrern nochmals einen Ausblick! Wenn Israel in Jesus seinen Messias erkennt, wird es zum Wegweiser für andere werden. Von sich aus werden die Menschen nach Jerusalem kommen, um Gott zu suchen, um ihn um Gnade anzuflehen (vgl. Jes 2,2-3; 66,18). Für Unzählige werden die Juden zum Segen werden. Die Völker erkennen, dass der Herr in ihrer Mitte ist. Auch sie wollen den Messias kennenlernen und ihm dienen. Dann wird es wie zur Zeit von Ruth und Naemi heissen (Ru 1,16b): *Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.* Wie muss dieser Ausblick die Rückkehrer ermutigt haben! Wie muss er uns dazu anspornen, unsere Hände zu stärken! Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).